

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 1.

Freitag den 1. Januar.

1864.

Das nächste Stück des Tageblatts wird Sonnabend den 2. Januar ausgegeben.

Noch ein Wort über Trichinen-Erkrankung und die Schutzmittel dagegen.

Die in der zweiten Beilage zu Nr. 293 der Hallischen Zeitung (im G. Schmetschke'schen Verlage) veröffentlichte Anpreisung des Daubig'schen Kräuterliqueurs läßt ihre Absicht zu deutlich erkennen, als daß wir uns nicht versucht fühlen sollten, den in anscheinend wissenschaftlicher Form vorgebrachten irrigen Behauptungen durch eine auf gut beobachtete, schlussfähige Thatsachen begründete Widerlegung entgegenzutreten. Wer über Trichinen, ihre Entwicklung im Darm und ihre Auswanderung in die Muskeln das Publikum belehren will, dem sollten die schönen Fütterungsversuche von Leuckart u. A., denen sich die hier am Ort zahlreich gemachten anreihen lassen, nicht unbekannt, wandernde Trichinen kein erst noch zu lösendes Problem geblieben sein. Wer in rührender Naivetät vom Sieden auf das Verdauen der Trichinen folgern will der hätte doch wohl zuvor den Beweis zu führen, daß der Magen ein Brühfessel sei. Die Trichinen sind da, das ist leider nur zu gewiß! Sie wandern aus toden und verspeisten trichinenhaltigen Thierkörpern in andere lebende Geschöpfe, zunächst und hauptsächlich in Fleisch und Nas-Fresser über. Das ist nicht minder gewiß. Wann und wo sie zuerst entstanden und geschaffen? das ist eine Frage, deren Lösung man bis dahin wird aufschieben müssen, daß eine inspirierte Trichine die Geschichte ihres Stammes veröffentlicht haben wird. Ein Gerichtshof, vor dem ein etwaiger Prioritätsstreit zwischen Mensch und Schwein über den Besitz von Trichinen zum Austrag gebracht werden könnte, existirt nicht. Die Geschichte hat bekanntlich zu Gunsten der Menschen entschieden. In Menschen sind sie zuerst gefunden und von Men-

schen stammt das Material, welches Leuckart zu seinen Fütterungsversuchen gedient und ihm Gelegenheit zu seinen trefflichen Beobachtungen verschafft hat. Daß Trichinen in den Sümpfen Ungarns, Croatiens oder Slavoniens lebten und von dort in die Schweine einwanderten, ist eine Annahme, für die ein thatsächlicher Beweis schwerlich beizubringen sein möchte. Der Wurm (taenia tritici), den man im Weizen und wohl noch in anderen Gramineen gefunden hat, ist keine Trichine. Etwaige Zweifler verweise ich an unseren Herrn Professor Welcker. Das so reich mit Trichinen besetzte Bauchfleisch aus einem Stück Hettstedter Wurst stammt, dem übereinstimmenden Zeugnisse mehrerer hiesiger Fleischermeister zufolge, von einem polnischen, keineswegs von einem ungarischen Schweine. Daß endlich die Hettstedter Kalamität durch den Genuß mit Arsenik vergifteten Schweinefleisch nicht hervorgerufen worden ist, obgleich man das Gegentheil glaubhaft zu machen aus übel verstandenem Interesse hin und wieder versucht hat, kann Niemand zweifelhaft sein, der die geringste Erfahrung über die Wirkungen des Arsens sich verschafft und von dem Verlaufe der Hettstedter Erkrankungen und Todesfälle Kenntniß gewonnen hat.

Auf alle diese Dinge kommt es jedoch mir hier nicht weiter an. Ich mußte ihrer erwähnen, um gegnerischen Behauptungen gegenüber nochmals den Beweis zu führen, daß die Gefahr durch trichinenhaltiges Schweinefleisch die menschliche Gesundheit zu fördern eine wirkliche ist und auf dem Uebergange nicht getödteter Trichinen in den Magen der Menschen beruht. Ist diese Gefahr auch keine so verbreitete, wie furchtsame Gemüther leider nur zu häufig sich sie vorstellen; behauptet man gewiß nicht zu viel, wenn man sagt, auf 20 ja auf 50 Tausend

Schweine in Deutschland ist höchstens ein stark trichinenhaltiges zu rechnen: immerhin ist der Schaden, den der unvorsichtige Genuß eines einzigen solchen Thieres hervorbringen wird, so einleuchtend und so entsetzlich, daß wohl nur ein Unverständiger oder ein durch die dermalige Flaubeit des Geschäftes zum Fatalismus verstimmtter Schweinehändler seinen Blick dagegen verschließen kann.

Die Möglichkeit eines solchen Schadens wird nach Allem, was man bisher darüber erfahren hat, sehr wesentlich verringert, wenn kein Schlächter kranke Schweine zum Schlachten aufkauft, kein Schweinebesitzer seine Zuflucht bei vorkommenden Fällen zum raschen Abthun nimmt. Es ist glücklicher Weise durch obrigkeitliche Anordnungen und mehr noch durch die erleichterte und gesicherte Erkenntniß wirklicher Trichinenvergiftung dafür gesorgt, daß ihr auf diesem Wege immer mehr und mehr entgegengetreten wird. Es gehört offenbar schon eine ganz besondere Combination von Umständen dazu, um den Verkäufer trichinenhaltigen Schweinefleisches davor zu bewahren, daß seine Handlungsweise von unseren Gerichtshöfen als grobe Fahrlässigkeit aufgefaßt und zur Quelle erheblicher pekuniärer Nachtheile gestaltet werde. Wo das Nichtwissen so gefahrdrohend, das Wissen können so leicht, ist das Wissen sollen so gut wie selbstverständlich.

Auf diesem Wege allein wird jedoch die Gefahr der Trichinen-*Erkrankung* nicht vollständig, namentlich nicht so beseitigt, daß das Publikum im Ganzen und Großen die frühere Zuversicht zu der Nützlichkeit und Brauchbarkeit des Schweinefleisches wieder gewinnen könnte. Nicht nur jene empfindsamen Seelen, denen schon der Gedanke, in Betreff eines Nahrungsmittels mit Trichinen auf gleicher Stufe zu stehen, Entsetzen einflößt, die also fortan der Mosaischen Diätetik gleichfalls unverbrüchlich anzuhängen sich gelobt haben, die ganz vergessen, daß sie vielleicht noch jetzt, vielleicht vor nicht langer Zeit mit dem selbsteigenen Körper Rund- oder Plattwürmer nähren oder genährt haben: auch der stärksten, unerschrockensten Mensch verlangt Sicherheit gegen die Gefahr, mit dem ersten besten Bissen Schweinefleisch seine Gesundheit oder sein Leben zu zerstören, wenn er einem solchen Genuße wie früher sich hingeben soll.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am Sonntage nach Neujahr (den 3. Januar) predigen:

Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dryander. Um 2 Uhr Herr Diaconus Pfanne.

Montag den 4. Januar um 9 Uhr Herr Superintendent D. Franke. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion. Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schmeißer. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weiße.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Mittwoch den 6. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Diaconus Pindernelle.

Domkirche: Sonnabend den 2. Januar Nachmittags 2¹/₄ Uhr Vorbereitung Herr Consistorialrath Dr. Neuenhaus.

Sonntag den 3. Januar um 10 Uhr Herr Domprediger Jahn. Um 5 Uhr Herr Domprediger Jocke.

Montag den 4. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 7¹/₂ Uhr Frühmesse mit Homilie Herr Kaplan Stamm. Um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Bruderschafts-Andacht Derselbe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 2. Januar Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 3. Januar um 9 Uhr Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Candidat Meyer.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Vesper Derselbe.

Frauen-Verein für Waisenpflege.

An milden Gaben für unsere Pflöglinge sind seit der ersten Anzeige ferner bei mir eingegangen: von B. 2 *Rh.*, Ungenannt 10 *Rh.*, Fr. v. S. 1 *Rh.*, Fr. D. S. 15 *Sgr.*, Ungen. 3 *Rh.*, Fr. D. S. 2 Schawls, 1 Schürzchen, 1 Taschentuch, Ungen. 5 *Rh.*, Fr. M. 1 *Rh.*, Ungen. 2 getrag. Knabenröcke, von einem frühern Pflögling des Vereins aus Delitzsch 1 *Rh.*, Ungen. 1 *Rh.*, Fr. W. 2 *Rh.*, Fr. S. 5 *Rh.*, Fr. Ch. ein Kittel nebst Ledergürtel.

Bei Mad. **Wükner**: von Fr. P. D. Zeug zu einem Mädchenrocke, Fr. M. R. 1 Jacke, 1 Paletot, 1 Weste, 1 P. Schuhe, Ungen. 1 P. Schuhe, Fr. v. S. 2 Schawls, Fr. L. ein Packet getragener Kleidungsstücke, Fr. W. 1 *Rh.*, Fr. C. R. Th. 1 *Rh.*, Fr. S. R. D. 3 *Rh.*, Fr. R. G. 1 *Rh.*, Fr. S. 1 getragenen Frack, Fr. D. F. 1 neue Jacke und 1 Kittel, Fr. P. M. 1 *Rh.*, Bäckermeister P. 24 Schreibbücher, etwas Pfefferkuchen und Christwecken, Buchbindermeister S. verschiedene Schreibmaterialien.

Für alle diese Liebesgaben, durch welche es möglich geworden ist unsern Pflöglingen auch diesmal eine reiche Bescheerung zu bereiten, sage ich allen freundlichen Gebern den herzlichsten Dank.

Halle, den 24. December 1863.

Dr. Kramer,
Director der Franckeschen Stiftungen.

Wohlthätigkeit.

1 *Rh.* „für eine arme Familie“, am h. Weihnachtsfeste in die Büchse der St. Ulrichskirche eingelegt, ist dieser Bestimmung gemäß von mir verwendet worden. Im Namen der Hoherfreuten danke ich dem lieben Wohlthäter herzlich.

Oberprediger **Weicke.**

20 *Sgr.* „für eine arme Frau“, am 1. Weihnachtsfeiertage im Klingelbeutel zu St. Moritz gefunden, sind der Bestimmung gemäß verwendet worden. Dem Geber herzlichen Dank.

Pincfernelle.

15 *Sgr.*, am 25. d. M. im Becken der Domkirche vorgefunden, sind der Bestimmung gemäß einer armen Wittve am Weihnachtsabend gegeben. Herzlichen Dank dem Geber.

Halle, den 26. December 1863.

Focke, Domprediger.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Nasemann.

Bekanntmachungen.

Die sämtlichen **Steinhauergesellen** werden zu der jährlichen General-Versammlung der Mitglieder der Gesellen-Kasse zu

Montag den 4. Januar 1864 Abends
7¹/₂ Uhr

in das Gasthaus „zum kühlen Brunnen“ eingeladen.

Halle, den 30. December 1863.

Kirchner, Stadtrath.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Moritz Zickmantel** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **1. Februar d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **25. November** cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den **4. Februar 1864 Vormittags 10 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Bosse** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Itzebiger, Wille, Niemer, Fritsch, Gödecke, Schede, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner**, von **Radecke** zu **Schwakern** vorgeschlagen.

Der einstweilige Verwalter Kaufmann **Ludwig Reichmann** hier ist zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Halle a/S., am 11. December 1863.

Königl. Preuß. Kreis-Gericht, I. Abtheil.

L. Gundermann, Schmeerstraße,
hält fein **Damenmäntel- u. Jacken-Magazin** bei vorkom. Bedarf z. gen. Beacht. bestens empf.

Gambrinus. ff. **Culmbacher und Schweigenheimer Export-**
bier von unvergleichlicher Güte.

Zum Feste.
Moselwein, a Flasche 5 Sgr.,
Laubenheimer, 12 Sgr.,
Euginsland, 13 Sgr.,
Nierensteiner-Glöck, 14 Sgr.,
und gut fortirtes Cigarren-Lager.
H. Wilt, Havannefer-Laden, Leipzigerstraße 17.

Nachfolgende 2 Schreiben von geschätzter Seite liefern den Beweis, daß das Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1, gegen **Nerven- und Magenschwäche** ganz besonders zu empfehlen ist.

„— Ihr Malzextrakt hat mir in meinem Leiden (**Nerven- und Magenschwäche**, als Folge schwerer Krankheit) bereits gute Dienste geleistet; ich hoffe, daß der fortgesetzte Gebrauch dieses vorzüglichen Extraktes diese Uebel gänzlich besseitigen werde, und bitte zc.“ (Bestellung.)
Tueß (Bestpr.) Dr. A. Gotthelf.

„Die ausgezeichnete Wirkung Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres hat sich auch an meiner Frau erwiesen. Diese war durch ein 6 Wochen lang anhaltendes **Katarrhalisches Fieber** so entkräftet, daß wir schlimme Folgen befürchteten, der **Speiß** war ganz verloren. Ihr Extrakt stellte ihren Appetit wieder her und die schnelle Erholung der 60 jährigen Patientin durch Gottes Hülfe und Ihr wohlthuetendes Extrakt war zum Verwundern. Ich bitte daher zc.“
Perleberg.

Mich. Sulisch, Religionslehrer.

Niederlagen der **Joh. Hoff'schen** Präparate sind in **Halle** bei **D. Lehmann,** Merseburg: **A. Wiese,** Weißenfels: **Chr. Reichardt,** Schkeuditz: **C. J. Hertel,** Artern: **Hermann Fuchs,** Delitzsch: **Herm. Hoffmann,** Schafstedt: **Carl Schuchardt,** Sandershausen: **L. Karnstedt,** Heiligenstadt: **H. A. Dunkel,** Worbis: **F. Löwentraut,** Hettstedt: **Carl Luttenberg,** Wiehe: **A. Rausch,** Alsleben: **H. Thiele.**

Stadttheater in Halle.

Freitag den 1. Januar. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zum ersten Male: **Diogenes u. Alexander der Große, oder Die Nachtwächter von Berlin.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von **Saltingé.** Mit Couplets versehen von **A. Freytag.** 1. Bild: Im Vorzimmer. 2. Nachts um die zwölfte Stunde. 3. Bei nachtschlafender Zeit. 4. Der Nachtwächter im Ballsaal. 5. **Gr.** 6. Die Nachtwächter. 7. Mehr Glück als —. 8. Großer Nachtwächterball in der Walhalla.

Sonnabend den 2. Januar **Bruder Liederlich.**

Rocco's Etablissement.

Heute Freitag den 1. Januar **Concert,** unter Leitung des Herrn Musikdirector **John.**
Entrée a Person 3 Sgr.
Nachmittags 3 1/2 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr.

Freyberg's Salon.

Freitag den 1. Januar **Nachmittags- und Abendconcert.**
Anfang 3 1/2 und 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Minna** mit dem Schiffs-Eigenthümer Herrn **Carl Wille** aus Magdeburg zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an
Nahaus und Frau.
Halle, im December 1863.

Todes-Anzeige.

Am 30. d. Mts. Abends 11 Uhr entschlief sanft nach längern Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Fleischermeister **Adolf Weber,** in seinem 41. Lebensjahre, was wir seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen.
Halle, den 31. December 1863.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Druck der Wallenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)

